

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

5. Die Anprobe der glatten Taille

urn:nbn:de:bsz:31-106271

der Taille zu verhindern. — Werden aber die Federhaken verarbeitet, so kommen dieselben an die rechte Seite und die Ösen an die linke Seite. Die Ösen müssen der Kante so viel vorstehen, daß ein bequemes Hineinhaken möglich ist; die Haken sind so viel zurückzusehen, wie die Ösen vorstehen. Auf diese Weise schließen sich die Kanten der Vorderteile scharf gegeneinander. Nachdem die Haken und Ösen angenäht sind, wird die Innenkante durch Übersäumen eines Streifens Futter sauber gemacht.

Soll die Taille geknöpft werden, so ist gleich beim Aufheften ein etwa 3–4 cm breiter Futterstreifen mit einzuheften, zu dem Zwecke, Knopflöchern und Knöpfen mehr Haltbarkeit zu geben.

Die Kante des rechtsseitigen Vorderteils wird mit einer Zugabe von 1–1½ cm umgeheftet und auf der Futterseite angesäumt. Das linke Vorderteil bleibt ohne Umschlag, es bleibt der Stoff als Untertritt stehen. Am rechten Vorderteil werden die Knopflöcher 1–1½ cm von der Kante, also vom Mittheftfaden aus eingeschnitten. Nachdem dieselben genäht sind, werden die Knöpfe danach abgesteckt und zwar so, daß Mitte auf Mitte die beiden Vorderteile vom Taillenschluß aufeinanderliegen. Nun werden die Knopflöcher durchgesteckt, die Nadeln und nachher die Knöpfe müssen genau auf den Heftfaden kommen, der die Mitte des linken Vorderteils bezeichnet.

Jetzt können in das Vorderteil die Brustfalten geheftet werden. Rücken und Rückenteile werden zusammengeheftet und zwar vom Taillenschluß aus. Zu beachten ist, daß der Taillenschluß haarscharf aufeinander kommt; sobald sich diese Linie nur ein bißchen verschiebt, wird die Taille sich später schief ziehen und keine Änderung wird diesen Fehler gut machen können. Deshalb Vorsicht! —

Wer das Schnittzeichnen nach in diesem Buch gelehrt Methode vollständig beherrscht, kann vor der Anprobe die Nähte bis auf Schulter und Seitennähte mit der Maschine nähen.

Anfängerinnen sollen zuerst lieber die geheftete Taille anprobieren; die Anprobe einer genähten Taille ist zwar sicherer und dadurch eine Anprobe weniger nötig.

Bei gut gezeichneten Schnitten wird kaum eine Änderung nötig sein. Höchstens ein wenig fester oder loser in Schulter- und Seitennaht, je nach dem Gefühl der Kundin. Auch ein wenig Ausschneiden im Armloch kann vorkommen. Kommen aber größere Fehler vor, so ist das auf ungenaues Maßnehmen oder fehlerhaftes Schnittzeichnen zurückzuführen.

5. Die Anprobe. Nachdem an der zusammengebrachten Taille alle Nähte im Taillenschluß eingeschnitten sind, wird sie übergezogen und auf ihren Sitz hin geprüft.

Es ist auf Hals- und Armausschnitt zu achten. Auf die richtige Lage

des Taillenschlusses. Ist dieser zu tief, so schlägt die Taille Quersalten; durch Heben an der Schulternaht wird diesem abgeholfen.

Ist die Taillenschlußlinie zu hoch, so steht die Taille unten ab und muß durch Abstecken an allen Nähten reguliert werden.

Die untere Taillenlinie wird mit Kreide abgezeichnet.

Nachdem alle etwaigen Fehler an der Taille abgesteckt sind, wird der Kragen aus Leinen geschnitten, aufgesteckt und zwar so, daß das Halsloch einen glatten Sitz hat. Die Höhe des Kragens ist anzulegen und die Weite zu markieren. Die Weite des Kragens ist Gefühlsfache, es muß deshalb bei jeder Kundin Rücksicht darauf genommen werden.

Beim Einstecken des Arms ist zuerst die Stelle zu suchen, wo die innere Armelnaht hinkommt.

Der Ärmel wird überzogen, so daß er einen glatten Fall hat. Die innere Armelnaht wird festgesteckt, dann die äußere Armelnaht und zuletzt die Kugel. Nachdem der Ärmel eingesteckt ist, wird die Weite und Länge reguliert. Die Weite ist an der äußeren Naht zu regulieren. Die Länge wird nach rechts umgesteckt.

Die so anprobierte Taille kommt zur Weiterarbeit in die Arbeitsstube. Die Meisterin oder Direktrice, welche anprobiert hat, gibt die Anprobe an die Gehilfin weiter. Eine mündliche Erläuterung der etwaigen Fehler ist unbedingt nötig.

Die Gehilfin hat nun Kragen und Ärmel abzuheften und abzunehmen. Das Abheften geschieht, indem am Halschnitt der Ansatz des Kragens durch einen eingezogenen Heftfaden markiert wird. Am Armloch wird ein Zeichen für die innere und äußere Armelnaht gemacht und falls noch etwas auszuscheiden ist, abgeheftet.

An der Taille werden die gehefteten Nähte mit der Maschine genäht und dabei natürlich etwa Abgestecktes berücksichtigt.

6. Das Ausarbeiten der Taille. Jetzt beginnt die Ausarbeitung der Taille. Zuerst werden die Nähte sauber gemacht, was auf verschiedene Weise geschehen kann. Am elegantesten sind mit Nahtband eingefasste Nähte, doch können ganz fein umstochene Nähte oder gegenseitig eingeschlagen und hohl genähte Nähte auch sehr elegant wirken, wenn es schön ausgeführt ist. Vor allem sollen die Nähte gerade verschnitten sein. Die Einschnitte sind abzurunden.

Die auflehtere beiden Arten gesäuberten Nähte haben gegenüber den eingefassten Nähten den Vorzug größerer Dehnbarkeit, was beim Bügeln und auch für den Sitz der Taille von Vorteil ist. (Tafel 43, Abb. 18 u. 19.)

Sind alle Nähte auf die eine oder andere Art sauber gemacht, werden sie gebügelt.

Hierzu wird die Taille auf ein Bügelbrett oder Tisch gelegt und indem die zu bügelnde Naht möglichst an die Kante gezogen wird, mittels eines